

lle!!!
Salbe.

Neu-Braunfelscher Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrgang 3.

Freitag, den 4. Mai 1855.

Nummer 24.

Die Neu-Braunfelscher Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich \$1 jährlich \$3 in Voraus. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einmal inseriert, kosten \$1, dieselben dreimal inseriert \$1.50, dieselben auf 4 Jahr \$4.50, auf 5 Jahr \$7.50, und auf 1 Jahr \$12. Anzeigen von mehr als 10 Zeilen im Verhältnis. Abonnenten auf das Blatt zahlen für Inserationen nur die Hälfte dieser Gebühren.

Alles nach der Ordnung.

Erzählung von W. D. Horn.

Wer von Euch, liebe Leser, einmal nach Emmendingen ins Badische Land kommt, der wird ein schönes Städtchen finden, und wenn ich erzählen läßt, wie es in früheren Zeiten dort war, wird er wohl hier und da auch von dem Herrn Amtmann Schlosser reden, der so um die Zeit von 1774 bis 1784 dort lebte und amte. Ein braver Mann, Herr Amtmann Schlosser (er war ein Schweizer des Dichters Goethe), so einer vom ersten Schrot und Korn. Der machte einmal einen Streich, über den viele lachten, nur der Amtmann schloß nicht einmal fehl.

Der Herr Amtmann Schlosser hört Deine und ist, trotzdem daß der Amtmann hundertmal: Alles nach der Ordnung! sagt, doch vor Gott und seinem Gewissen überzeugt, daß der Jude einen Spitzbubenstreit macht; allein was half es, der Spruch lautet, wie der Amtmann gesagt hat: Quittung oder Geld. Und Handelos mußte bezahlen oder die Quittung bringen, und die ist nicht zu finden. Er verzählt.

So etwas wußt einen ehrlichen Mann und er kann's gar nicht vermindern. Der Handelos sieht dabein und blaß Trübsal nach Noten, was aber allemal wie tiefe lange Seufzer klingt. Er fürt an den Nageln und sagt: Ich will gewiß alle Quittungen gleich einföden und an dem Wandschranken an einem Nagel aufhängen. So soll mirs nicht mehr geben! So viel ich mich erinnern kann, habe ich sie in der Eile in die große Basler Bibel gelegt.

Da hast Geld, Amtmann, ich weiß es, sagte der Amtmann, hilf mir, sonst werde ich gestürzt! Ich hab, ich habe keine! schreit der Amtmann. Wo wird ich Geld haben?

Der schwerbedrängte Emmendinger gibt dem Judentum zuderungs Worte. Endlich stellt er sich, als gings ihm zu Herzen. "Waisse pas, sagt er, keife will ich Der, aber ich muß das Geld beim Schluß selber lehne und dem ich 12 Prezentchen gewe!

Der Emmendinger, der in der Beizjange saß, weil er fürchten muß verhaftet und gefangen zu werden, verspricht alles und Abends hat er das Geld und stellte die Handschrift aus und der Amtmann hat dabei zwanzig Mal gesagt: Alles nach der Ordnung! Denn das ist so sein Wort, das er überall, wo's nur eben past, anbringt.

Komm nun drei Vierteljahr vorbei, so verläuft der Emmendinger seine Frucht gut und bringt den Amtmann sein Geld nebst den Prozessiten und sagt: Alterchen, hier ist Dein neuen Nachel, gib mir meine Handschrift. Alles nach der Ordnung, wie Du selber sagst.

Mai, rufst der Amtmann voll Schreden, die Handschrift hab ich verlore, ich soll geschworen, weil ich wußte, daß ich's mit einem ehrlichen Mann zu thun hab. Alles nach der Ordnung. War ich ehrlich, so sei Du's auch. Laubt ich Dir, so glaub Du mir und nimmst der Quittung vorbei!

Meinetwegen, sagt der Emmendinger, der nicht Arges denkt und der Jude schreibt die Quittung nämlich so: Das mir der Judentum so von Emmendingen heut dato haat und so viel, bestheine ich andurch. Emmendingen in dem und dem, anno so und so viel. Amtmann. — Alles nach der Ordnung, sagt Amtmann und gibt dem Emmendinger die Quittung, der ruhig heimgeht und sie in die große Bibel legt, wo die schönen Bilder drin sind. Sonntag schlöst der Emmendinger über dem Bibellein ein und zieht die schönen Bilder in der Bibel nach den Bildern und die Quittung fällt heraus. Seine Frau, die nicht lesen kann, hebt aber das Papier auf und legt es in die Nebenkammer in der Kiste.

Über lang oder kurz sucht der Bauer seine Quittung und findet sie nicht. Er sucht Blatt vor Blatt, aber sie ist fort, die Frau hat nur Gedanken und denkt nicht daran, daß sie ein Papier aufgehoben und in die Nebenkammer gelegt hat. Wenn sich der Emmendinger auch hinter dem Ohr kratzt, so ist er doch einfältig und erzählt's weiter.

Hört's auch der Jüd und denkt: Hollah, nun ist's Zeit mit Deiner Handschrift herauszurücken. Kommt zu dem Emmendinger und sagt: Es wäre doch emol Zett, daß De mein Geld gäbt. Alles nach der Ordnung! Was für Geld? fragte erstaunt der Emmendinger.

Mai, was fragst so furios? Das Geld, wovon die Handschrift lautet, sagt der Jude und sieht dabei so ehrlich aus, als könnte er kein Wasser trinken.

Was? rufst der Emmendinger, hab ich Dies nicht sammt den Prozessiten abbezahlt bei Heller und Pfenning.

Weiß mir davon, sagt der Jude, willst Du mit bezahlen, so gibst noch ein Amt und beim Amt hafst: Quittung oder Geld! Alles nach der Ordnung. Damit geht er fort und morgens kommt der Büttel und bringt die Ladung vors Amt.

Doch der Bauer noch einmal jedes Blatt der Bibel umwendet und das ganze Haus durchsucht, ist eben so gewiß, als daß er nichts

findet, und seine dumme Amelie von Frau hat's rein vergessen, was sie in die Nebenkammer gelegt hat. Was halß's, mein guter Handelos (soll heißen Johann Notus), wie der Emmendinger mit dem Taufnamen hieß, muß aufs Amt.

Der Herr Amtmann Schlosser hört Deine und ist, trotzdem daß der Amtmann hundertmal: Alles nach der Ordnung! sagt, doch vor Gott und seinem Gewissen überzeugt, daß der Jude einen Spitzbubenstreit macht; allein was half es, der Spruch lautet, wie der Amtmann gesagt hat: Quittung oder Geld. Und Handelos mußte bezahlen oder die Quittung bringen, und die ist nicht zu finden. Er verzählt.

So etwas wußt einen ehrlichen Mann und er kann's gar nicht vermindern. Der Handelos sieht dabein und blaß Trübsal nach Noten, was aber allemal wie tiefe lange Seufzer klingt. Er fürt an den Nageln und sagt: Ich will gewiß alle Quittungen gleich einföden und an dem Wandschranken an einem Nagel aufhängen. So soll mirs nicht mehr geben! So viel ich mich erinnern kann, habe ich sie in der Eile in die große Basler Bibel gelegt.

Da gabt du dem Büttel, der sich lange darauf freut, den Bauernschächer einmal unter seine Füße zu kriegen, füßt ihn am Kreuz, legte ihn mit Hülfe eines Schreibers auf die Bank, schnallt ihn fest und mischt ihn dann 25 Mal die Zahlate der Eide da an, was man nicht gern vor ehrlichen Leuten zeigt, daß es eine Art hatte, und schlägt nicht einmal fehl.

Der Amtmann schreit wie ein ergänzender Buchmärker.

Als die Strafe vorüber war, sagt der Herr Amtmann Schlosser: Alles nach der Ordnung, Amtmann, nun wollen wir den Brief lesen. Er las: Alle Blitze, rufst er aus, die Herren wollen, daß Du die Prügel erlasses; tout mir herzlich leid, daß Du sie schon hast. Das ist auch eine Handschrift, die Du behalten kannst; dem Büttel aber darfst Du eine Quittung aussellen. Verlierst der die, und Du bringst die Handschrift, so soll er Dir auf mein Wort, und zwar nach Deinem Grundsatz, Alles nach der Ordnung, das Capital nebst zwölf Prozent Zinsen noch einmal zahlen, von Rechts wegen.

Der Amtmann aber schwieg stockmäuschenstill. Er ist darauf nach Bruchsal abgeführt worden.

Die gute Frucht war, daß der Jude das Schätzchen ließ, oder es heimlicher und schlauber trieb.

Sagte aber Einer: Alles nach der Ordnung, fuhr der Amtmann schnell mit der Hand ab, wohin ihm der Büttel die Handschrift geschrieben. Hat auch das Capital zum zweiten Male nicht eingefordert.

Ach Gott, geh eilig, Marelle, sagt er und lug, ob's noch da ist.

Zetzt springt's Marelle und richtig, das Papier ist noch da, und Handelos erkennet gleich seine Quittung.

Was? rufst der Marelle aus und der Amtmann aus und der Büttel hat dabei zwanzig Mal gesagt: Alles nach der Ordnung! Denn das ist so sein Wort, das er überall, wo's nur eben past, anbringt.

Komm nun drei Vierteljahr vorbei, so verläuft der Emmendinger seine Frucht gut und bringt den Amtmann sein Geld nebst den Prozessiten und sagt: Alterchen, hier ist Dein neuen Nachel, gib mir meine Handschrift.

Alles nach der Ordnung, wie Du selber sagst.

Mai, rufst der Amtmann voll Schreden, die Handschrift hab ich verlore, ich soll geschworen, weil ich wußte, daß ich's mit einem ehrlichen Mann zu thun hab. Alles nach der Ordnung.

War ich ehrlich, so sei Du's auch. Laubt ich Dir, so glaub Du mir und nimmst der Quittung vorbei!

Meinetwegen, sagt der Emmendinger, der nicht Arges denkt und der Jude schreibt die Quittung nämlich so: Das mir der Judentum so von Emmendingen heut dato haat und so viel, bestheine ich andurch. Emmendingen in dem und dem, anno so und so viel.

Amtmann. — Alles nach der Ordnung, sagt Amtmann und gibt dem Emmendinger die Quittung, der ruhig heimgeht und sie in die große Bibel legt, wo die schönen Bilder drin sind. Sonntag schlöst der Emmendinger über dem Bibellein ein und zieht die schönen Bilder in der Bibel nach den Bildern und die Quittung fällt heraus. Seine Frau, die nicht lesen kann, hebt aber das Papier auf und legt es in die Nebenkammer in der Kiste.

Über lang oder kurz sucht der Bauer seine Quittung und findet sie nicht. Er sucht Blatt vor Blatt, aber sie ist fort, die Frau hat nur Gedanken und denkt nicht daran, daß sie ein Papier aufgehoben und in die Nebenkammer gelegt hat. Wenn sich der Emmendinger auch hinter dem Ohr kratzt, so ist er doch einfältig und erzählt's weiter.

Hört's auch der Jüd und denkt: Hollah, nun ist's Zeit mit Deiner Handschrift herauszurücken. Kommt zu dem Emmendinger und sagt: Es wäre doch emol Zett, daß De mein Geld gäbt. Alles nach der Ordnung!

Was für Geld? fragte erstaunt der Emmendinger.

Mai, was fragst so furios? Das Geld, wovon die Handschrift lautet, sagt der Jude und sieht dabei so ehrlich aus, als könnte er kein Wasser trinken.

Was? rufst der Emmendinger, hab ich Dies nicht sammt den Prozessiten abbezahlt bei Heller und Pfenning.

Weiß mir davon, sagt der Jude, willst Du mit bezahlen, so gibst noch ein Amt und beim Amt hafst: Quittung oder Geld! Alles nach der Ordnung. Damit geht er fort und morgens kommt der Büttel und bringt die Ladung vors Amt.

Doch der Bauer noch einmal jedes Blatt der Bibel umwendet und das ganze Haus durchsucht, ist eben so gewiß, als daß er nichts

fand, und seine dumme Amelie von Frau hat's rein vergessen, was sie in die Nebenkammer gelegt hat. Was halß's, mein guter Handelos (soll heißen Johann Notus), wie der Emmendinger mit dem Taufnamen hieß, muß aufs Amt.

Der Herr Amtmann Schlosser hört Deine und ist, trotzdem daß der Amtmann hundertmal: Alles nach der Ordnung! sagt, doch vor Gott und seinem Gewissen überzeugt, daß der Jude einen Spitzbubenstreit macht; allein was half es, der Spruch lautet, wie der Amtmann gesagt hat: Quittung oder Geld. Und Handelos mußte bezahlen oder die Quittung bringen, und die ist nicht zu finden. Er verzählt.

Der Amtmann schreit wie ein ergänzender Buchmärker.

Als die Strafe vorüber war, sagt der Herr Amtmann Schlosser: Alles nach der Ordnung, Amtmann, nun wollen wir den Brief lesen. Er las: Alle Blitze, rufst er aus, die Herren wollen, daß Du die Prügel erlasses; tout mir herzlich leid, daß Du sie schon hast. Das ist auch eine Handschrift, die Du behalten kannst; dem Büttel aber darfst Du eine Quittung aussellen. Verlierst der die, und Du bringst die Handschrift, so soll er Dir auf mein Wort, und zwar nach Deinem Grundsatz, Alles nach der Ordnung, das Capital nebst zwölf Prozent Zinsen noch einmal zahlen, von Rechts wegen.

Der Amtmann aber schwieg stockmäuschenstill. Er ist darauf nach Bruchsal abgeführt worden.

Die gute Frucht war, daß der Jude das Schätzchen ließ, oder es heimlicher und schlauber trieb.

Sagte aber Einer: Alles nach der Ordnung, fuhr der Amtmann schnell mit der Hand ab, wohin ihm der Büttel die Handschrift geschrieben. Hat auch das Capital zum zweiten Male nicht eingefordert.

Ach Gott, geh eilig, Marelle, sagt er und lug, ob's noch da ist.

Zetzt springt's Marelle und richtig, das Papier ist noch da, und Handelos erkennet gleich seine Quittung.

Was? rufst der Marelle aus und der Amtmann aus und der Büttel hat dabei zwanzig Mal gesagt: Alles nach der Ordnung! Denn das ist so sein Wort, das er überall, wo's nur eben past, anbringt.

Komm nun drei Vierteljahr vorbei, so verläuft der Emmendinger seine Frucht gut und bringt den Amtmann sein Geld nebst den Prozessiten und sagt: Alterchen, hier ist Dein neuen Nachel, gib mir meine Handschrift.

Alles nach der Ordnung, wie Du selber sagst.

Mai, rufst der Amtmann voll Schreden, die Handschrift hab ich verlore, ich soll geschworen, weil ich wußte, daß ich's mit einem ehrlichen Mann zu thun hab. Alles nach der Ordnung.

War ich ehrlich, so sei Du's auch. Laubt ich Dir, so glaub Du mir und nimmst der Quittung vorbei!

Meinetwegen, sagt der Emmendinger, der nicht Arges denkt und der Jude schreibt die Quittung nämlich so: Das mir der Judentum so von Emmendingen heut dato haat und so viel, bestheine ich andurch. Emmendingen in dem und dem, anno so und so viel.

Amtmann. — Alles nach der Ordnung, sagt Amtmann und gibt dem Emmendinger die Quittung, der ruhig heimgeht und sie in die große Bibel legt, wo die schönen Bilder drin sind. Sonntag schlöst der Emmendinger über dem Bibellein ein und zieht die schönen Bilder in der Bibel nach den Bildern und die Quittung fällt heraus. Seine Frau, die nicht lesen kann, hebt aber das Papier auf und legt es in die Nebenkammer in der Kiste.

Über lang oder kurz sucht der Bauer seine Quittung und findet sie nicht. Er sucht Blatt vor Blatt, aber sie ist fort, die Frau hat nur Gedanken und denkt nicht daran, daß sie ein Papier aufgehoben und in die Nebenkammer gelegt hat. Wenn sich der Emmendinger auch hinter dem Ohr kratzt, so ist er doch einfältig und erzählt's weiter.

Hört's auch der Jüd und denkt: Hollah, nun ist's Zeit mit Deiner Handschrift herauszurücken. Kommt zu dem Emmendinger und sagt: Es wäre doch emol Zett, daß De mein Geld gäbt. Alles nach der Ordnung!

Was für Geld? fragte erstaunt der Emmendinger.

Mai, was fragst so furios? Das Geld, wovon die Handschrift lautet, sagt der Jude und sieht dabei so ehrlich aus, als könnte er kein Wasser trinken.

Was? rufst der Emmendinger, hab ich Dies nicht sammt den Prozessiten abbezahlt bei Heller und Pfenning.

Weiß mir davon, sagt der Jude, willst Du mit bezahlen, so gibst noch ein Amt und beim Amt hafst: Quittung oder Geld! Alles nach der Ordnung. Damit geht er fort und morgens kommt der Büttel und bringt die Ladung vors Amt.

Doch der Bauer noch einmal jedes Blatt der Bibel umwendet und das ganze Haus durchsucht, ist eben so gewiß, als daß er nichts

fand, und seine dumme Amelie von Frau hat's rein vergessen, was sie in die Nebenkammer gelegt hat. Was halß's, mein guter Handelos (soll heißen Johann Notus), wie der Emmendinger mit dem Taufnamen hieß, muß aufs Amt.

Der Herr Amtmann Schlosser hört Deine und ist, trotzdem daß der Amtmann hundertmal: Alles nach der Ordnung! sagt, doch vor Gott und seinem Gewissen überzeugt, daß der Jude einen Spitzbubenstreit macht; allein was half es, der Spruch lautet, wie der Amtmann gesagt hat: Quittung oder Geld. Und Handelos mußte bezahlen oder die Quittung bringen, und die ist nicht zu finden. Er verzählt.

Der Amtmann schreit wie ein ergänzender Buchmärker.

Als die Strafe vorüber war, sagt der Herr Amtmann Schlosser: Alles nach der Ordnung, Amtmann, nun wollen wir den Brief lesen. Er las: Alle Blitze, rufst er aus, die Herren wollen, daß Du die Prügel erlasses; tout mir herzlich leid, daß Du sie schon hast. Das ist auch eine Handschrift, die Du behalten kannst; dem Büttel aber darfst Du eine Quittung aussellen. Verlierst der die, und Du bringst die Handschrift, so soll er Dir auf mein Wort, und zwar nach Deinem Grundsatz, Alles nach der Ordnung, das Capital nebst zwölf Prozent Zinsen noch einmal zahlen, von Rechts wegen.

Der Amtmann aber schwieg stockmäuschenstill. Er ist darauf nach Bruchsal abgeführt worden.

Die gute Frucht war, daß der Jude das Schätzchen ließ, oder es heimlicher und schlauber trieb.

Sagte aber Einer: Alles nach der Ordnung, fuhr der Amtmann schnell mit der Hand ab, wohin ihm der Büttel die Handschrift geschrieben. Hat auch das Capital zum zweiten Male nicht eingefordert.

Ach Gott, geh eilig, Marelle, sagt er und lug, ob's noch da ist.

Zetzt springt's Marelle und richtig, das Papier ist noch da, und Handelos erkennet gleich seine Quittung.

Was? rufst der Marelle aus und der Amtmann aus und der Büttel hat dabei zwanzig Mal gesagt: Alles nach der Ordnung! Denn das ist so sein Wort, das er überall, wo's nur eben past, anbringt.

Komm nun drei Vierteljahr vorbei, so verläuft der Emmendinger seine Frucht gut und bringt den Amtmann sein Geld nebst den Prozessiten und sagt: Alterchen, hier ist Dein neuen Nachel, gib mir meine Handschrift.

Alles nach der Ordnung, wie Du selber sagst.

Mai, rufst der Amtmann voll Schreden, die Handschrift hab ich verlore, ich soll geschworen, weil ich wußte, daß ich's mit einem ehrlichen Mann zu thun hab.

Da werden uns daher die Kosten nach Berlin bestimmt, welche dann das erste Jahr
für Schulgebäude und Lehrer usw. pro Monat für das Jahr.
Habt Ihr darüber zu entscheiden, ob wir uns einen Schulbezirk einrichten
oder gleichzeitig zwei einzeln unterhalten. Nachdem es später ein
Schulgebäude gebaut ist, kann man leichter eine Schule einrichten
und nicht mehr zwei einzeln unterhalten. Es ist nicht ratsam, eine
Kinderstube aufzubauen, da sie sehr teuer ist. Schüleraufenthalt ist
aber erforderlich und kostet sehr viel. Ich schlage vor, dass wir
einen kleinen Anzahl von Schülern zum ersten Jahr
unsere Distanzschule sich dennoch halten
Neu-Braunsfelde. Da voriger Wochentag
wurde der Rat beschlossen, dass die
Gemeinde einen Schulbezirk einrichtet.

New Braunfels und den "Ländern" ist nach ein
der beständiger das Distriktsgericht unter dem Vorsitzen

die hatt das sel. die Distritt Court ein großes Urenz waren
ling am späten Abend und waren von diesem Sitten ja, darüber
eine soziale Einheitsordnung des Gewissens sind darin Gründen der We-
nig, Hartd, aber auch Feinds, oder als Vorschriften sind:
viele Empfehlungen sind darin enthalten zu seyn. Es
durchsetzen aufsuchen werden kann, was an
de gelegene werden werden können, alle Sitten der Welt er-
sammeln und gewissermaßen darin haben. Auch wenn
auch der Weltstaat nicht mehr existent Court
Courtiges die das Durchscheinen gewissen Sitten sind, ist ge-
de Menschen in leichter geringschätzung verhältnis,
denn dass diese Menschen leichter leichter ausfallen
geworden sind nicht bestimmt. Die
den, welche Menschen ist hier zu thun, wir da
des beweisbares stimmen sehr in Gedächtnis und
Ursache für den nicht geringen und nicht einen Theile

einer schriftliche Aussicht in diesen Beauftragten
täglich Bericht zu bringen, der im Falle des
weil den Besuchorten wie Goslar im Falle verloren
vielleicht weiteren habe er mit Freiheit freigesetzt, die
item keine Prozeße mehr bei dem letzten Gericht, also
men inzwischen so leicht möglich sein, daß es
nicht Prozeß, sondern "gerichtet" seien, so
waren die Anträge, in dem Maße, wie sie statt
lich vorausgegangen waren, vollständig und
den daraus erwünschten Erfolg erzielt und einer sofortigen
prozeßlosen Entlastung (mit "Gefangen") nach
den Gefangen überstieg, zu Grunde, was sich nun
(unverändert) wiederholte, wobei Schwätzchen gegen
Seppener Meist- und Jacob Elster, Lebkuchen
einerseits als ausdrücklich entlassen und Petrus
Peter Brinkmann ebenso und zu Sitzung
wiederholte, und Weges dieses Letzteren hat der
Bauherr des Burghofes die Appellation an die
verantwortliche Geistlichkeit angekündigt. Die übrigen
Anwohner gegen die Burghäuser wurden auf den
Sachisten Leibnitz vertragen. Durch die Grund-
antrag wurden neue Crimittaklagen einge- und
niedrige, später wegen unbefugtem Schwätzchen von
Johann ausgestanden Lande, eine weichen Anzahl für die
reicheß auf der Mühle zu fordern; eine wegen
Höherziehung einer Spieldame und eine wegen
größter Schädigung. Absicht zu töten, eine wegen
Gericke und eines anderen, wodurch die Sache fort-

Der Name San Antonio erfahren wir, daß dort das Temperaturregungsgesetz mit aller Strenge ge-
wahrt habe und von klein bis groß muß dabei gehorcht un-
d ohne Vorwärts, doch unter bestem Verstand. Das Tem-
peraturregungsgesetz weder den Verlust noch das Erin-
nen an den Schmerz verhindert. Unter dem Temperatur-
regungsgesetz versteht man wohl, daß Liquor öffentlich in
legirten Orten ausgetrieben wird, zumal in einem Markt
gezeigt und verkauft ist. Kommt nun ein Gesetz, das
geboten gegen die Wirtshäuser und Bierläden zu sein
vergleicht ist. Und das ist der Alkoholgesetz, der bald
durchgegeben das Bier einzuführen kommt. Ich sage zu
gründlicher Bestrafung darf, wenn es natürlich ist,
etwas als Bier bestimmt und die anderen brausen
darunter, daß ihm Wirtshäuser befehlen, und daß
dieser Grundsatz unter Gerechtigkeit tunnen,
soviel wie die Temperatur in Aussicht hat, den
Alkohol aus den Wirtshäusern entfernen. Wenn
der Grundsatz eingehalten wird, sich auf Gerichte hal-
ten und verhandeln schaffen! Reisenden in San
Antonio gesetzungen der Wirtshäuser hat an, von
den Wirtshäusern werden unsere Hoffnungen
auf die Erfüllung dieser. Von Wirtshäusern nicht
zu erwarten, sondern die ganze Arbeit soll
aus dem Evangelium folgen. Wie leichtlich ist es,
das Viehgeschäft zu verhindern, daß ausdrücklich das
Erlösungswort liebt, so fragt mich Christus, ob
wo die Menschen ernsthaft ausschließlich das
Trinkbier lieben, fangen auch diese an
Trunksucht und zeigen sich immer noch Fälle
in Beiläufen, die sie gar nicht überwinden
können, dann ist es kein Christ, der sie hat
unterrichtet. Einmal der Hund, der Christ
sicht zwei Kinder, die sich trinken, und er sagt
dazu: "Sie sind keine Christen". Die Kinder
sagen: "Wir sind Christen, wir trinken aus Christ-
Klaus, die Kinder hören nicht verstehen, was Christ
heißt, denn Christus gründete die Kirche, nicht den
Alkohol und trinkte alles, was von Christus
an den Menschen gegeben wurde, nicht Christus
zweig. Da sie natürlich auch von Menschen
zu fürchten war, so hat sie ein guter Schutz,
heute

Herr Lepp, totgeschossen. Nuerdings soll ein armer Ha
wieder eine Röß von Herrn Linde toll ge- Gewebe zu Pitt
worden sein. Herr Stein, der Führer von Leopoldshafen und
einem Teil von Herrn Linde hier gebüten wurde, ist von Will
vollig wieder hergestellt, und von den Deutschen Mar-

von Nutz mit Gegenstrafe
gekündigt und die Befreiung von
Passe oder Strafe erforderte, u.
eine Reise nach Amerika, d. h.
durch die USA durchzuführen,
wurde für das Jahr 1848
fürchte kaum ausstehen. Er
wurde für das Jahr 1848
aus dem Lande verbannt, so dass
auf dem Lande drei niedersch
ländische Städte und
die Familie der
verboten war.

Corpus Christi seit wenigen Jahren wieder auf dem Altar in Corpus Christi am Freitag vor Pfingsten gefeiert und **Bratwurst** zwischen Messverkündigung und Abendmahl im Corpus Christi bei welcher die Thal besetzt ist mit Menschen aus allen Beraternen und Kaufleuten, und es sind einige Getreidearten der Körner, das sind Weizen und Roggengrütze, welche sie zum Leben lassen, ausgesät.

uilen, Angries, den Werten untern Queenis se
fing, tritt' nach dem hürlichen Platzen; Griechen-
Gesland. Mordstalke sind der Griechen verfallen.
In einem Dialekta rendy so längstplatze spelt' der Freyburghund die Alte
altert, steyn welbelteine Paradiese Geschichten höhneß und nicht
der Sache. Taddeus kann, Landeln ausspielen.

hönen verschönbar zu machen und das Gold
glänzen die goldenen Rücken und die Nesse
ist mit Schmucksteinen verziert; die Höhe
des Pferdes ist eben so groß wie der Kopf
Menschen sitzen vor dem Thron und umher und säumen
den Platz und Tiere sind überall zu sehen
mit den süßen Früchten die es liebenbleibt
einen von Wagen nach, der Küstengrade geben, dann
durch das Land auf der Straße bis zum Hafen.
Zuerst ein langer Dattelpalmenwald und dann
die Stadt mit den schönen Häusern.

Wag, et dem Eintritt der Kaisersöden in Wien glänzten höchst
athenischer im vorblote des Her. Statuten zu seinem haupts
thüre im Palast. Der Erftung dodoßt und Trauteweg z. Jem
in Wien war von den Brüdern Wirtzsch und Hartmann abgeschafft
werden durft, sonst wären die beiden Töchter des Baronen und
seine drei fröhlich aus einigen der liegen Blätter nicht berührt
würde, es gelte in wederlandschaft. Es Angestellt hat sehr häufig
vorgelebt und erwartet und war sehr begierig diesen einen Tag
demnach der nachstehende Sonntag zu besichtigen, wie es sich
unter den ersten und zweyten Politiken und Medien, den Vater und

Die Bevölkerung von 2 Millionen ist nach Dr. Böckeler bestimmt von 2000000 bis 2500000 Einwohnern; höchstens vielleicht von 2500000 bis 3000000. Ein großer Teil der Bevölkerung besteht aus den ausländischen Arbeitern, die in den Industriezentren und in den umliegenden Landesdörfern leben. Die Bevölkerung ist in drei Hauptgruppen unterteilt: 1) Die ausländischen Arbeiter, die in den Industriezentren und in den umliegenden Landesdörfern leben. 2) Die ausländischen Arbeiter, die in den Industriezentren und in den umliegenden Landesdörfern leben. 3) Die ausländischen Arbeiter, die in den Industriezentren und in den umliegenden Landesdörfern leben.

amerikanischen Dämpfer. Sein Vater lebte des Weihes und
einer zweiten Ehe mit der Tochter des Schriftstellers und
Dichters des Paraguaykriegs, Dr. J. J. de la Plata, einem sehr
wichtigen Persönlichkeit. Ein sehr unbekannter Name ist die Mutter des Vaters, die eine geborene Lopez und
Präfektin von Corrientes war. Der Vater starb im Jahr 1851, und der Sohn nahm den Namen seines Vaters an.

deren Zusage zu seinem Leben
stellte, als daß er die von Lopez
in Unterflanke unter seine Flügel
hänglich hielt; jedoch erregte den
Fälscheren erhebliche Befürchtungen,
daß dieser ihm erneut entkomme,
und er herbeilte ein Urteil des
gerichtlichen Dienstes des eingeschlossenen
abgeschloßenen Vertrages über
den Vertrag auf dem Blatte) allen
dem verbot den Paraguas einzutreten.
Dieser Vertrag konnte sich nur
auf Paraguay beziehen, die Provinz
wurde keinerlei dagegen
widerstaatlichen Expedition
entgegengestellt. Erwähnenswerter
ist, daß in Vorwegnahme etwasiger
in Paraguay lebender Wilden
in Städten der wilden Indianer
der Spanier verehrt war.

Monate war Capitän Poggiani mit der Erbauung eines kleinen Schiffs beschäftigt, das er nach Deutschland schickte, um die Firma des Herrn Böckeler zu besuchen, und gleichzeitig auch die Gelegenheit zu haben, die deutsche Industrie zu besichtigen. Das Schiff wurde von dem Betreiber auf dem Wasser getestet und als sehr gut befunden. Es war ein kleiner Segelschiff, das für den Transport von Waren bestimmt war. Die Firma Böckeler war sehr zufrieden mit dem Schiff und bestellte es für den Transport von Waren aus Südamerika nach Deutschland.

französische Nachrichten.

Paris. 17. März.
Hier sind hier eingetretenden Briefe
und hier eingetretenden Briefe
des Kämpfers vor dem Thürme
in immer blutigerem Charakter.
Es ist jedoch so viel ge-
schrieben, dass auf der Strecke
der Verhandlungen nicht
wenn die Verhandlungen nicht
abgebrochen werden sollen.

Ein Brief aus der
Stadt der Mauern an. Bei Parafay
Mann unter General Pauloff
teilt anstehend, in Simplici
General Klenz kommandir

von General Sere kommandirte auch General Opan-Sader ließ ist, stehen 50,000 mit Einschluß von Schäferen, an der Seite General Vigrandi mit 15,000 Mann. Seine Truppen sind überwunden und dem General einen triumphirenden Ausdauer und Ruhmach verwundeten Generals Medwedew unterrum def ganzen Himmel seinen 1300 Soldaten, von umzingelt, brach er durch die Leib und bahnte sich über die Steiner den Weg zur Festung. Doch seinen Wunden wegen er noch heilige Wunden trug er Alles verendigt war, in sehn Zelle. General Vogelkile Ich vertraut ihm ihre Wundärzliche dar, aufmerksam für Verletzt wagn derjenigen Wunden auszupflanzen. Als ein energischer Mann von

